156.000 Euro für Kunst am Bau

Vor dem neuen Bürgerhaus in Lerchenberg steht eine neue und recht auffällige Skulpturengruppe namens „Kling und Klonk“. Das sind die Hintergründe.

Von Silke Kaul-Fritz

MAINZ. Vor dem Bürgerhaus in Mainz-Lerchenberg stehen seit Neuestem zwei ungewöhnliche Figuren. Die eine ist eine Fahrradklingel, deren Hebel als Schuhe dienen, und die andere ist ein roter Findling mit Gummistiefeln. Das sind „Kling und Klonk“. Kulturdezernent Ata Delbasteh (SPD) hatte sie kürzlich vorgestellt – gemeinsam mit dem Künstler Thomas A. Schmidt, der Mitglied des Berliner Kollektivs „Inges Idee“ ist. Kunst liegt im Auge des Betrachters: Auf der Instagram-Seite der Stadt Mainz hagelte es teilweise Kritik. Aber auch wegen der Kosten, die manche anders besser eingesetzt fänden.



(c) VRM GmbH & Co. KG

Gestatten: Das sind Kling und Klonk vor dem neuen Bürgerhaus in Lerchenberg. Foto: Björn Habel

Richtlinie des Landes umgesetzt

Das Kunstwerk ist laut Stadt für 156.000 Euro im Rahmen von Neubau und Sanierung des Bürgerhauses und der angeschlossenen Kita ausgeschrieben worden. Eine Jury hatte sich für „Inges Idee“ entschieden. Aber warum eigentlich? Bei „Kling und Klonk“ handele es sich um „Kunst am Bau“, schreibt die Stadt auf Instagram. Die Summe stamme aus den Bauwerkskosten, zusätzliche Kosten seien nicht entstanden.

Die Stadt setzt mit der Skulpturengruppe eine Richtlinie des Landes um. Bei öffentlich geförderten Bauprojekten sollen ein bis zwei Prozent der Baukosten für Kunst vorgesehen werden. Wie die Stadt auf ihrer Internetseite weiter erklärt, sei „die ‚Kunst am Bau’ von der Architektur und der Designsprache der Gebäude unabhängig“. Sie solle sich aber auf das Gebäude und seine Nutzung beziehen und „mit den vorhandenen Strukturen in einen ästhetischen Dialog treten“. Es sei eines der wichtigsten Programme zur Förderung von Kunst in Deutschland.

„Kling und Klonk“ seien „humorvoll-absurde Figuren“, so die Stadt, und vereinen „Gegensätze wie klein und groß, jung und alt, ländlich und urban, rustikal und technisch“. Diese Polaritäten spiegelten auf „spielerische Weise die Vielfalt der Angebote, Funktionen und Nutzer des Bürgerhauses“ wider, in dem unterschiedliche Menschen zusammenkämen.

Dezernent Delbasteh findet das Kunstwerk „wirklich großartig gelungen. Es ist gut durchdacht, aber absolut witzig, sympathisch und überraschend“. Seit 2011 seien in Mainz 31 „Kunst am Bau“-Projekte durch die Stadt umgesetzt worden. „Kling und Klonk“ sind nicht das erste Werk der international tätigen Gruppe in Mainz. Weitere Objekte sind „Wehr“ vor der Feuerwache II in der Neustadt sowie „Zollstock“ vor dem Neubau der Hochschule in Bretzenheim.